

Eintrittsgeld soll eine halbe Million bringen

Eckhoff-Ressort hält an Plan für Rhododendronpark fest

Von unserem Redakteur
Christian Dohle

BREMEN. Umweltsenator Jens Eckhoff (CDU) kalkuliert in seinem Haushaltsentwurf mit Mehreinnahmen in Höhe von 500000 Euro für den Rhododendronpark, will Einzelheiten dazu aber erst im Herbst vorstellen. „Wir arbeiten derzeit an einem Konzept“, bestätigte Ressortssprecher Holger Bruns. Den von den Grünen mit fünf Euro pro Person errechneten Eintrittspreis wies Bruns aber zurück. Das beruht auf einer „Milchmädchenrechnung“.

Während der SPD-Umweltpolitiker Joachim Schuster sich der Erhebung eines Eintritts nicht grundsätzlich verschließt, schlagen die Grünen Alarm. „Eintritt für öffentliche Parks lehnen wir grundsätzlich ab“, so ihre umweltpolitische Sprecherin Karin Mathes. „Die Bürger finanzieren die Parks bereits mit ihren Steuern und dürfen nicht ein zweites Mal zur Kasse gebeten werden.“

Zumal der Eintritt ihrer Ansicht nach nicht von Pappes wäre. Rund fünf Euro müssten die Parkgäste jedes Mal auf den Tisch legen, rechnen die Grünen vor. Zwar würden derzeit etwa 150000 Besucher gezählt, doch würde ein Eintrittsgeld „abschreckend wirken und die Besucherzahlen mit Sicherheit senken“. Betroffen wären vor allem Stammgäste, die mehrfach im Jahr den Park in Horn-Lehe besuchen.

Das Umweltressort verteidigte die Planung mit Verweis auf die angespannte Haushaltslage. „Im Gegensatz zu anderen Ressorts denke ich nicht daran, vor diesen Sparanstrengungen schon frühzeitig zu kapitulieren“, sagt Senator Eckhoff. Allerdings rechne auch er mit „schwierigen Verhandlungen und Diskussionen“.

Schon im Herbst des vergangenen Jahres hatte es zahlreiche Proteste gegeben, als das Umweltressort erstmals laut über Eintritt für den Rhododendronpark zur Blütezeit nachgedacht hatte - und zwar auch in der CDU, die in denen an den Rhododendronpark angrenzenden eher bürgerlichen Stadtteilen Horn-Lehe, Borgfeld, Oberneuland und Schwachhausen stark vertreten ist. Das Ressort verwies demgegenüber auf die Unterhaltskosten in Höhe von etwa drei Millionen Euro jährlich..

Für das Umweltressort ist es zu früh, um über die Höhe des Eintritts zu spekulieren. „Wir arbeiten an einem einheitlichen Konzept für den Rhododendronpark und die Botanika“, sagt Holger Bruns. Beide Einrichtungen dürfe man nicht getrennt voneinander betrachten - auch nicht bei den Eintrittspreisen. Einzelheiten könne man wohl frühestens im Herbst den Deputierten vorstellen. Dann sei auch klar, wie sich die Botanika entwickelt habe. Zwar sei der Mai „ein guter Monat“ gewesen, doch müsse sich dieser Trend erst bestätigen.